

Werk

Titel: Berichtigung

Ort: Braunschweig

Jahr: 1896

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0011 | LOG_0211

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

in einer Secunde berechnet sich der grösste Regentropfen zu 0,4 g, doch ist dieser Werth zu gross; es liessen sich nämlich in diesbezüglichen Versuchen nur Tropfen von 0,25 g bis 0,26 g herstellen, und beim Fallen durch 5 m zerrissen diese in grössere Tropfen von 0,2 g und in kleinere; die grössten in Buitenzorg gemessenen Tropfen waren 0,16 g. Fallversuche mit Tropfen von 0,01 g bis 0,26 g und Fallhöhen von 5 bis 10 m ergaben für alle die gleiche Fallgeschwindigkeit von 7 m in der Secunde; die lebendige Kraft der schwersten Regentropfen beträgt also nur 0,0004 kgm. Aus den Versuchen ergab sich also, „dass die Kraft, mit welcher der schwerste, bei Windstille niedergehende, tropische Regen fällt, viel zu gering ist, um die nach der verbreiteten Ansicht stattfindenden Verletzungen der Gewächse herbeizuführen.“ Verletzungen kommen nur vereinzelt an zarteren Pflanzentheilen vor, welche dem Stoss nicht ausweichen können, wenn sie einem grobkörnigen Boden aufliegen. (Wiener akad. Anzeiger. 1895, S. 255.)

Bei Kallima Inachis, jenem Schmetterlinge, der mit zusammengelegten Flügeln einem trockenen Blatte täuschend ähnlich sieht, ist nach einer Mittheilung des Herrn W. G. Farlow die Mimicry noch viel weiter getrieben, als gewöhnlich angenommen wird. Auf der Unterseite der Flügel treten nämlich Flecken auf, die, unregelmässig vertheilt und bei den einzelnen Individuen verschieden angeordnet, vollständig den Flecken gleichen, die in der Heimath der Kallima von den Schmarotzerpilzen *Meliola* und *Strigula* auf Blättern hervorgerufen werden. Das Vorhandensein dieser Flecken und ihre variirende Anordnung war den Entomologen schon bekannt; die Feststellung der Thatsache, dass durch ihr Vorhandensein die Mimicry zum höchsten Grade der Vervollkommnung getrieben ist, musste einem Mykologen vorbehalten bleiben. (Botanical Gazette. 1895, Vol. XX, p. 547.)

F. M.

Die Reflexion der Kathodenstrahlen an Glas und an Metall kann man nach Herrn Gaston Ségné durch folgenden Versuch nachweisen. Eine bis auf ein Milliontel Atmosphäre evacuirte Glaskugel enthält eine sternförmige Aluminium-Elektrode (*E*) in der Mitte und eine zweite scheibenförmige *D* an der Glaswand parallel zum Stern. Man schaltet sie in den Kreis einer Inductionsspule, die Funken von 10 cm giebt, und wählt *D* als negative Elektrode. Ein Bündel von Kathodenstrahlen trifft und erleuchtet die gegenüberliegende Glaswand *D*, und man erblickt hier in dem hellen Felde den schwarzen Schatten des Sternes *E*. Hier werden jedoch die Strahlen reflectirt, erleuchten die Glaswand in der Umgebung von *D* und bilden daselbst einen zweiten Schatten des Sternes *E*, der grösser ist als der erste. Endlich reflectirt auch der Stern *E* einen Theil des von *D* auf ihn gestrahlten Kathodenlichtes; man erkennt dies an einer hellen Projection dieses Sternes, der in der Mitte des Schattens desselben Sternes liegt, der von den von *D* reflectirten Strahlen gebildet ist. (Compt. rend. 1896, T. CXXII, p. 134.)

Für die Zeit vom 8. bis zum 18. April ist in Berlin wiederum ein naturwissenschaftlicher Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen eingerichtet worden, in welchem nachstehende Vorträge werden gehalten werden: Ueber neuere Beleuchtungsmethoden (Dr. Lüpke). Uebersicht des Nervensystems (Prof. Dr. Waldeyer). Ueber Kathodenstrahlung mit besonderer Berücksichtigung der neuen X-Strahlen (Prof. Dr. Goldstein). Die wissenschaftliche Erforschung der Atmosphäre mittels des Luftballons (Prof. Dr. Assmann). Der Diamant und sein Vorkommen (Prof. Dr. Scheibe).

Zur Methodik des physikalischen Experiments (Prof. Dr. Schwalbe). Ueber neuere Luftpumpen (Dr. Bohn). Ueber die Belebung und Vertiefung des chemischen Unterrichts durch Berücksichtigung der verwandten naturwissenschaftlichen Gebiete (Prof. Dr. Schwannecker). Beziehungen zwischen Stoffumsatz und Arbeitsleistung des menschlichen Körpers (Prof. Dr. Zuntz). Neues über elektrische Wellen; neue Vorlesungsversuche: lichtelektrische Erscheinungen (Prof. Dr. Rubens und Prof. Dr. Warburg). Vorführung von Apparaten und Versuchen aus dem Gebiete der Wellenlehre (Dr. Geissler). Geologische Experimente in der Schule (Prof. Dr. Schwalbe). Ferner finden Besichtigungen wissenschaftlicher Institute unter Leitung der betreffenden Directoren und eine Excursion nach den Braunkohlengruben in Gross-Räschen unter Führung des Dr. Potonié statt.

Die Berliner Akademie der Wissenschaften hat den Professor der mathematischen Physik, Henri Poincaré in Paris, und den Director der deutschen Seewarte, Prof. Dr. G. Neumayer im Hamburg, zu correspondirenden Mitgliedern gewählt.

Baron Eötvös ist zum ordentlichen Professor der Experimentalphysik an der Universität Buda-Pest ernannt.

Dr. Duden hat sich für Chemie an der Universität Jena habilitirt.

Am 11. Februar starb in Chestnut Hill, Mass., der „Lecturer“ der vergleichenden Osteologie an der Harvard-University Dr. Daniel Denison Slade, 71 Jahre alt.

Astronomische Mittheilungen.

Im Circular Nr. 2 der Harvard-Sternwarte hatte Pickering die Mittheilung gemacht, dass bei der Vergleichung von photographischen Aufnahmen einiger Sternhaufen in jedem derselben eine kleinere oder grössere Zahl veränderlicher Sterne entdeckt worden ist. In der mehrere tausend Sterne umfassenden Gruppe Messier Nr. 3 (in den Jagdhunden) fanden sich 87, in der Gruppe M. 5 unter 750 Sternen 46 Veränderliche. Von der Gruppe M. 3 hat auch Belopolsky in Pulkowa einige Aufnahmen gemacht, welche Helligkeitsänderungen bei mehreren Sternen erkennen lassen; namentlich ist einer der hellsten Sterne um zwei Grössenklassen heller geworden.

Der Lauf des Kometen Perrine 1895 IV ist nach Prof. Lamps Rechnung folgender:

1. April	AR = 19h 36,0m	D = + 10° 53'
9. "	19 29,1	+ 13 10
17. "	19 20,1	+ 15 24
25. "	19 9,0	+ 17 32
3. Mai	18 55,8	+ 19 30
11. "	18 40,8	+ 21 11
19. "	18 24,4	+ 22 32

Die Helligkeit nimmt langsam ab.

Die Ephemeride des Kometen Perrine-Lamp lautet nach einer neuen Berechnung von Prof. Lamp:

16. März	AR = 3h 26,1m	D = + 46° 52'
22. "	3 50,3	+ 44 48
28. "	4 6,9	+ 43 15
3. April	4 19,4	+ 42 5

Nach Beobachtungen des veränderlichen Sterns Z Herculis, welche Yendell im vorigen Sommer angestellt hat, scheinen die Hauptminima um mehrere Stunden früher einzutreten als berechnet war. Neue Beobachtungen aus 1896, die nur in den Frühstunden gelingen könnten, sind noch nicht bekannt geworden.

A. Berberich.

Berichtigung.

S. 124, Sp. 2, Z. 31 v. u. lies: „geht“ statt „gehen“.
S. 144, Sp. 2, Z. 18 v. o. lies: „Fraipont“ statt „Traipont“.

Für die Redaction verantwortlich
Dr. W. Sklarek, Berlin W, Lützowstrasse 63.